

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 19

Artikel: Australische Bauhölzer

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutzer Rohölmotoren

liefert

Gasmotoren-Fabrik

„Deutz“ A.-G.

Bauart Diesel. Billigste Betriebsmotoren der Gegenwart

3844 3

Zürich

Australische Bauhölzer.

Während amerikanische Harthölzer in ganz Europa seit langem bekannt und bestens eingeführt sind, beginnt man erst jetzt bei uns die großen Vorzüge der Australhölzer zu schätzen. Allerdings dürfte wohl der bisher verhältnismäßig geringe Erfolg der im letzten Jahrzehnt verjuchten Einföhrung der Australhölzer hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß das Geschäft zunächst in Händen von Nichtfachleuten lag. Nunmehr beginnen die australischen Regierungen sich für das deutsche Absatzgebiet zu interessieren und den Verkauf der Harthölzer nebst den sonstigen australischen Produkten zu organisieren.

Erst ganz kürzlich wurde das deutsche Reichsmarineamt darüber aufgeklärt, daß es sicher viel vorteilhafter sein dürfte, wenn Ausschreibungen auf ein seit Jahren in großem Umfange für Schiffsbelag bezogenes Holz nicht mehr als „Moa“, sondern unter dem botanischen Namen: Flindersia australis oder Native Teak erfolgen! „Moa“ konnte nur eine über diesen Decknamen verfügende Firma liefern; Flindersia — und voraussichtlich wesentlich billiger — jeder Holzimporteur!

So dürfte ebenfalls die Stadt Berlin das Holz „Graba“, welches sich als Brückenbelag vorzüglich bewährt — man kann zurzeit seine geringe Abnutzung gegenüber Eiche auf der vor etwa einem halben Jahr

neu belegten Großbeerenstraßenbrücke (Berlin) feststellen — sicher auch wesentlich vorteilhafter beziehen, wenn sie Ironbark — Eucalyptus paniculata — ausschreibt!

Von den australischen Harthölzern interessieren in erster Reihe die für Straßenpflaster besonders geeigneten Eucalyptus-Arten. Von diesen haben in den letzten zwölf Jahren vornehmlich Tallowwood, Blackbutt und Jarrah in Deutschland Eingang gefunden. Die Eucalyptus bilden einen Hauptbestandteil riesiger Urwälder Australiens. Einige Arten erreichen, nach den Veröffentlichungen des Botanikers Baron Ferd. v. Mueller, des besten Kenners der australischen Flora, eine Höhe von 100—120 m bei einem Stammdurchmesser bis zu 3 1/2 m! Trotz eines verhältnismäßig schnellen Wachstums weisen diese Hölzer im allgemeinen keine hervortretenden Jahresringe auf, sondern zeigen eine festgeschlossene Struktur meist zähen Charakters. Der Widerstand, den sie in ihrer Hirnfläche Abschleifung gegenüber besitzen, ist ein ganz außerordentlich hoher. Aber auch in der Wölb- und Spiegelfläche weisen einige Arten überaus günstige Zahlen aus. Nach den Veröffentlichungen des königlichen Materialprüfungsamtes wurden folgende Resultate festgestellt:

Es betrug die Abschleifung unter Voraussetzung gleicher Bedingungen bei

Jarrah-Hirnholz	2,4	cm ³
Tallowwood-Hirnholz	3,7	„
Tallowwood-Wölbfläche	4,8	„ (4,3 bis 5,3)
Jarrah-Wölbfläche	4,2	„ (3,9 bis 4,5)
Jarrah-Spiegelfläche	4,85	„ (4,7 bis 5,0)
Tallowwood-Spiegelfläche	7,1	„ (5,7 bis 8,5)

Man vergleiche nun damit die Zahlen für

Granit	4,4	cm ³
Eiche	5,6	„
Bitchpine Wölbfläche	6,3	„
Kiefer	12,2	„

Hiernach wird man es verstehen, wenn das städtische Tiefbauamt in Bremen an einer Jarrah-Probepflasterung nach vierzehnjähriger Benutzung in der verkehrreichsten Straße eine Abnutzung von höchstens 1 cm feststellen konnte!

Die feste Struktur dieser Eucalyptus und ihr Gehalt an fäulnisabhaltenden Substanzen machen jede Imprägnierung des Holzes unmöglich und überflüssig.

Außerdem verdienen aber als weitere Vorzüge die große Härte, Bruchfestigkeit, Elastizität und die bemerkenswerte Widerstandskraft gegen Entzündung, auch bei starker Glut, hervorgehoben zu werden. Die wichtigsten sind neben der bereits erwähnten Verwendung als dauerhaftestes Holzpflaster: Hafen- und Brückenbau, Eisenbahnschwellen und Telegraphenstangen und im Bergwerksbau. Ferner eignen sich einige Arten vorzüglich als Fußbodenbelag (Stabboden) für allerstärkste Beanspruchung.

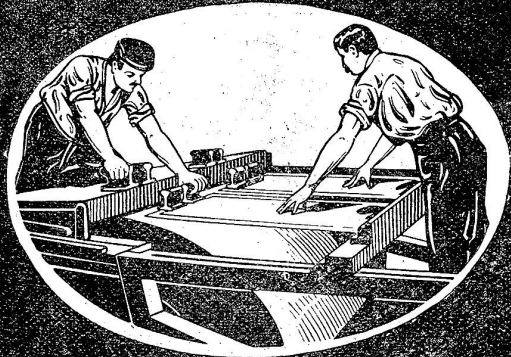
Einstweilen ist beim Einkauf australischer Harthölzer, um Ungelegenheiten und Verlusten zu entgehen, einige Vorzicht geboten. Anscheinend wird in Australien in gewissem Sinne Raubbau betrieben. Nach Europa kommt gerade frisch geschlagenes Holz. In Hamburg z. B. ist von einem der wertvollsten Hölzer, dem Jarrah, kein

Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. WEIL

= ZÜRICH =



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert
in allen Formen und Größen

PREISLISTEN und SPEZIAL-OFFERTEN zu DIENSTEN.

INTERNATIONALE
WIRTSCHAFTS

nennenswertes Quantum käuflich, welches länger als 1½ bis 2 Jahre Lager hat. Diese Ware ist aber beim Ausschneiden selbst aus den kleinsten üblichen australischen Lagerdimensionen (Bohlen von zirka 7 × 20 cm) noch absolut naß!

Es wird nun eine künstliche Trocknung empfohlen. Solche ist für leidlich abgelagertes Material möglich, ersetzt aber niemals die natürliche Trocknung und muß, wenigstens für Eucalyptus, wenn sie wirklich vollständig durchgeführt ist, durch längere natürliche Lagerung ergänzt werden. („Bauwelt“.)

Holz-Marktberichte.

Der Geschäftsverkehr an den oberrheinischen Rundholzmärkten war Ende Juli im allgemeinen nicht sehr belebt, doch es fanden ständig Umsätze statt, da die rheinische und westfälische Sägeindustrie mit Nachfrage ununterbrochen am Markte war. Infolge des Rückganges des Wasserstandes konnte der Flößereibetrieb wieder besser in Gang kommen. Es wurden daher sowohl Flöße bei-, wie auch abgeführt. Die Tendenz am oberrheinischen Rundholzmärkte blieb im allgemeinen fest, wenn auch neuerdings Preisaufbesserungen nicht zu verzeichnen sind. Da die rheinischen und westfälischen Sägen im allgemeinen gut beschäftigt sind, dürfte der Begehr nach Rundholz auch in nächster Zeit anhalten, und der Verkehr wird dadurch befriedigend bleiben. Was den Rundholzeinkauf im Walde betrifft, so kann man im allgemeinen sagen, daß sich nach Tannen- und Fichtenstammholz immer noch reger Begehr zeigte. Namentlich seitens der Sägeindustrie, die das Material durchschnittlich auch hoch bewertete. Dies ist hauptsächlich in den württembergischen Waldungen der Fall, wo ständig die Lagen bei den Versteigerungen überschritten wurden. So wurden bei einer Submission des Forstamtes Calmbach für über 3600 m³ Nadelholz die forstamtlichen Einschätzungen um rund 17% überschritten. Mit großer Spannung erwartete man die Ergebnisse der in Wolfstein (Bayern) abgehaltenen Submission von Schleifholz, zumal es sich dabei um große Quantitäten handelte. Daß die Preise für Schleifholz schon seit längerer Zeit nieder sind, ist bekannt, man durfte also an und für sich hohe Preise nicht erwarten. Im ganzen bezifferte sich das Angebot auf 30,500 m³ Schleifholz im Werte von 280,000 Mk. Die Erlöse blieben um 11¼% hinter dem Anschlag zurück. Im Vorjahre belief sich der Untererlös nur auf rund 10% der Lage. Man geht nicht fehl, wenn man die Ursache der gedrückten Preise für Zellstoffrundhölzer auf den Umstand zurückführt, daß die Gesellschaften im Nonnenfraßgebiete Ostpreußens große Quantitäten geeigneten Materials sich preiswert beschaffen konnten. An den Brettermärkten Süddeutschlands und des Rheins war die Lage im allgemeinen immer noch wenig befriedigend für die Großhändler, wie auch die Sägewerke. Wohl hat sich der Umsatz etwas heben können und es ist auch mit weiterer Ausdehnung des Geschäftsverkehrs zu rechnen, allein das Angebot an Brettware ist immer noch zu erheblich gegenüber dem Begehr. Aus diesem Grunde konnte denn auch eine Besserung der Tendenz nicht stattfinden. Schmale „gute“ Ware ist im allgemeinen etwas fester geworden, weil die disponiblen Bestände darin stark dezimiert sind. Aber die Preise von schmalen Ausschlußbrettern liegen immer noch zu gedrückt. Die Vorräte darin sind eben zu erheblich und durch das starke Angebot werden die Werte unter Druck gehalten.

(„Zentralblatt f. d. deutschen Holzhandel“.)

Sofort billig zu verkaufen
eine aufs beste eingerichtete

[2993]

Bau- und Möbelschreinerei

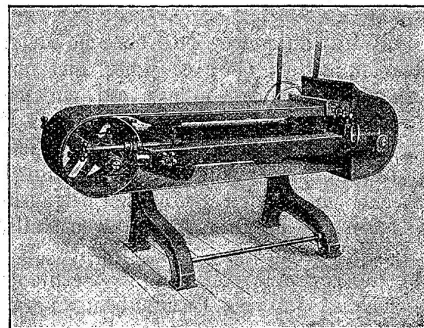
mit allen dazu dienenden Maschinen. Maschinenhaus, Magazin, Motorhaus, Schreinerwerkstatt versichert Fr. 18,400.—, Ladenschuppen Fr. 3000.—, 22 Aren Hausmatte, Gebäudeplatz mit Umgelände, geschätzt Fr. 3000.—. Geräumiges Wohnhaus. Elektrisches Licht, Wasserversorgung. 1 Bureau, 6 Schlafzimmer, Küche und Esszimmer. Vor 3 Jahren neu erbaut. Renditen können nachgewiesen werden. Für einen strebsamen Mann sichere Existenz. Das Geschäft liegt 5 Minuten vom Bahnhof, an einem gewerbereichen Ort. Arbeit das ganze Jahr genug. Der Kaufpreis ist mit allem Zubehör nur Fr. 57,000.—. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres erteilt der Beauftragte:

Samuel Zubler

Seestrasse, Unterseen bei Interlaken.

— Bitte der Anfrage zwei Zehnermarken beizulegen —

Modernste Schleifmaschinen



Erste Fabrikanten dieser Maschine
Maschinenfabrik Holzschetter & Hegi
Manessestr. 190 Zürich Telefon 6534
Spezialfabrik für Holzschleifmaschinen 828

